

Zwei Brüder auf den Spuren des „Papas“

Thorsten und Robert Sievert haben sich von Günter Sieverts Leidenschaft inspirieren lassen.

Von Daniel Strauß

Schöningen. Günter Sievert haben wir im Rahmen unserer Serie „Der Leichtathletik-Kreis Helmstedt“ bereits vorgestellt. Auch seine beiden Söhne Thorsten und Robert ließen sich vom Leichtathletik-Abteilungsleiter des MTV Schöningen für dessen Sportart begeistern – allerdings mit unterschiedlichem Fokus.

Robert Sievert: Mit der 4-x-400-m-Staffel zur deutschen Meisterschaft

Da der Vater seine Kinder von früh an mit auf den Sportplatz nahm, überrascht es nicht, dass sich beide schon in jungen Jahren als Leichtathleten beim MTV Schöningen versuchten. Dabei konnte Robert, der jüngere von ihnen, einige Erfolge verzeichnen.

Bei der Landesmeisterschaft in Hannover 2011 wurde der damals 19-Jährige Zweite im Fünfkampf, ehe er sich auf die 200 und 400 Meter spezialisierte. Als Dritter über die 400 m schaffte es der MTV-Athlet bei der LM 2014 erneut in der niedersächsischen Landeshauptstadt sogar aufs Podium, bis er sich zwei Jahre später für einen Wechsel zur LG Unterlüß/Fußberg/Oldenburger (Landkreis Celle) entschloss. Deren 4-x-400-Meter-Staffel war auf der Suche nach dem vierten Mann, und da LG-Sportler Martin Schmalz Sievert unter anderem von einer Bezirksmeisterschaft kannte, kam der Kontakt zustande.

Ihren Traum, an einer deutschen Meisterschaft teilzunehmen, verwirklichte sich die SG-Staffel dann im Jahr 2016. Die Qualifikation hierfür gelang dem Schöninger und seinen drei Mitstreitern bei der LM in Itzehoe, als das Quartett mit der Zeit von 3:17,12 Minuten die geforderte Norm von 3:18,00 min knapp unterbot. Bei der DM in Kassel verbesserte das LG-Team seine Zeit dann noch einmal deutlich (3:16,72) und schaffte es auf den achten Platz. „Das war mein größter Erfolg“, erinnert sich Sievert, „die Zuschauer im Stadion haben mir viel Motivation gegeben.“

Im Februar 2017 durfte sich der mittlerweile 28-Jährige mit der 4-x-200-Meter-Staffel außerdem über Rang 2 bei der norddeutschen Hallen-Meisterschaft in Neubrandenburg freuen – der Stadt in Mecklen-

„Ich mache das aus Leidenschaft, das habe ich von meinem Elternhaus mitbekommen.“

Thorsten Sievert über seine Tätigkeit als Leichtathletik-Kampfrichter.

burg-Vorpommern, in der der Speerstädter seit einem Jahr als Planungsingenieur für Abwasser tätig ist.

2017 war allerdings auch das Jahr, in dem sich Sievert verletzte, in der Folge erst einmal raus war und in 2018 nur wenige Wettkämpfe bestritt. Auch wenn er aktuell nicht die „Riesenmotivation“ habe, „würde ich in Zukunft schon gerne wieder mehr machen“, erklärt der Bruder von Thorsten Sievert – zumal ihm an seiner Sportart besonders gefalle, „dass man sich bei jeder Veranstaltung wegen des direkten Vergleichs zu den Konkurrenten, aber auch zu den eigenen bereits erbrachten Leistungen sehr gut einschätzen kann und genau weiß, auf was man beim nächsten Training achten muss“.

So oder so wird der sympathische Sportler aber weiterhin mit der Leichtathletik verbunden sein. 2014 machte er nämlich seine Trainerlizenz und unterstützt seinen Vater seitdem als MTV-Coach, etwa, wenn dieser im Urlaub ist. „Es ist schön, Jugendlichen etwas beibringen zu können, zu sehen, wie sie sich entwickeln und was sie erreichen können, wenn sie engagiert dabei sind“, betont Robert Sievert.

Thorsten Sievert: Als Kampfrichter bei nationalen Höhepunkten aktiv

Auch Bruder Thorsten startete in jungen Jahren für seinen Heimatverein. „Ich bin lange die 400 Meter gelaufen und war kein schlechter, aber auch kein herausragender Athlet“, erzählt der heute 30-Jährige. Als ihm im Alter von 18 Jahren dann aber Achillessehnenprobleme zu schaffen machten, hörte Sievert früh mit seiner Sportart auf und konzentrierte sich fortan auf seine Tätigkeit als Kampfrichter.

Die Ausbildung dazu hatte er schon als 16-Jähriger im NLY-Kreis Helmstedt erfolgreich absolviert. Erste Erfahrungen sammelte der in



Genau wie Kugelstoßer und Bronzemedaillengewinner David Storl...

FOTO: KRY NETFIELD / PICTURE ALLIANCE/OPA

Schöningen aufgewachsene Sievert bei Vereinssportfesten und Kreismeisterschaften, wo er die Leistungen der Sportler dokumentierte und Wettkampfprotokolle anfertigte.

Doch der Elmstädter wollte mehr, und so erlangte er durch die erfolgreiche Teilnahme an Lehrgängen des Niedersächsischen Leichtathletik-Verbands (NLY) die nächsthöheren Qualifikationsstufen auf der Kampfrichter-Skala: zuerst die des Obmanns, der das Kampfgericht führt und bei Wettbewerben über die Gültigkeit oder Ungültigkeit eines Versuchs entscheidet, dann die des Schiedsrichters, von denen es landesweit nur noch sehr wenige gibt. In dieser Funktion war Sievert für ein Team aus Kampfrichtern und Obmännern verantwortlich, kümmerte sich um die Einhaltung von Zeitplänen und behandelte auch Einsprüche von Athleten gegen sportliche Urteile.

Mittlerweile bildet der in Braunschweig wohnende Sievert als NLY-Referent selbst angehende Kampfrichter aus und ist zum Nationalen Technischen Offiziellen (NTO, höchste Qualifikationsstufe, die ein Kampfrichter erlangen kann) aufgestiegen. „Das ist vergleichbar mit einem Fußball-Bundesliga-Schiedsrichter“, erklärt der Kampfrichterwart des NLY-Kreises Helmstedt, der auch im NLY-Bezirk Braunschweig „Kampfrichterwart Wettkampf“ und zugleich dessen kommissarischer Vorsitzender ist.

Alle vier Jahre muss der einzige NTO Niedersachsens einen hohen Anforderungstest bestehen, um diese Tätigkeit weiterhin ausüben zu dürfen. Eingesetzt wird Sievert deutschlandweit, und zwar vom Deutschen Leichtathletik-Verband (DLV), etwa bei nationalen Meetings. Als seine größten Highlights bezeichnet der Schöninger die Team-Europameisterschaft in Braunschweig 2014 – gleichzeitig seine ersten internationalen Meisterschaften, die er damals noch als Kampfrichter erlebte – und die EM in Berlin im August 2018. Sievert war in einem der beiden Kampfgerichte, die den Kugelstoß und Hammerwurf der Frauen sowie Speer- und Diskuswurf der Männer betreuten, und schwärmt noch heute:

„Das sind Veranstaltungen, die sehr



... genoss auch Thorsten Sievert (hier mit Schiedsrichterin Kristin Brandt bei den Landesmeisterschaften und norddeutschen Meisterschaften im Juni 2016 im Elmstadion) die tolle Atmosphäre im Olympiastadion während der EM 2018 in Berlin. Den Weltmeister von 2011 und 2013 kennt Sievert ganz gut von Einsätzen bei anderen Wettkämpfen, so auch den deutschen Meisterschaften in Braunschweig im August.

FOTO: HENNER KAHN / MTV SCHÖNINGEN

viel Spaß machen, und die man nicht vergisst. Es war ein Privileg und echter Gänsehautmoment, ins mit 60.000 bis 70.000 Zuschauern gefüllte Olympiastadion einzulaufen, fast alle Wettkampfbereiche zu sehen und mit den Top-Athleten zu arbeiten.“

Im Umgang mit letzteren hätten ihm die im Rahmen seiner Ausbildung erlernten Soft Skills wie Teamführung, Kommunikation und Verantwortungsbewusstsein enorm geholfen. „Du musst sehr viel Fachwissen haben, um von den Top-Sportlern akzeptiert zu werden“, erläutert Sievert. „Manche von ihnen wissen, wie weit sie gehen können, und testen ihre Grenzen aus. Ich versuche aber immer, alle Athleten gleich zu behandeln.“

Zu Veranstaltungen im heimischen Landkreis schafft es Thorsten Sievert kaum noch, da sein Terminkalender mit nationalen Events mehr als vollgepackt ist – „auch der Sommer 2021 ist schon wieder dicht“, verrät er. Und auch, wenn er vom nationalen Verband für seine ehrenamtliche Tätigkeit nicht mehr

Bestleistungen

■ **Thorsten Sievert**
800 m: 2:09,34 min.

■ **Robert Sievert**
200 m: 22,73 sek.
400 m: 50,18 sek.
Fünfkampf: 3034 Pkt.
Zehnkampf: 5308 Pkt.

als zehnte Euro am Tag als Aufwandsentschädigung erhält und es nicht alle seiner Freunde nachvollziehen können, warum er all diese Zeit inklusive Regelstudium, Fortbildung und Vorbereitung auf die jeweiligen Wettkämpfe praktisch unentgeltlich auf sich nimmt, ist der Sohn von Günter Sievert von dem, was er tut, mehr als überzeugt: „Ich mache das aus Leidenschaft und Engagement, das habe ich von meinem Elternhaus mitbekommen. Außerdem habe ich durch die vielen Einsätze Freunde in ganz Deutschland kennengelernt und freue mich schon jetzt auf die EM 2022 in München.“



2010 gewann Robert Sievert bei den Kreismeisterschaften im Maschstadion den 100-Meter-Sprint in der Altersklasse männliche Jugend A. Auch Vereinskollegin Lisa Kempelrolte war damals in der weiblichen Jugend B über dieselbe Distanz erfolgreich.

FOTO: PRIVAT / BEV-ARCHIV